

Vincent Buß

Wie leben die Schweine, die ich esse? In mehreren deutschen Supermärkten können Kunden das jetzt sehen. Den Livestream bietet die Meller Landwirtschaftsfamilie Mörixmann an. Schreckt das nicht ab?

Mit „Big Brother“ ist das ja so eine Sache. Man sieht Menschen, auf einem Grundstück zusammengepfert, im Fernsehen dabei zu, wie sie ihren Alltag bestreiten. Meistens ist das ziemlich langweilig: Sie essen, schlafen, waschen sich. Böse Zungen sagen manchen nach, sie seien Schweine. „Big Brother“ mit echten Schweinen gibt es nun auch: „Tierwohl TV“ – in mehreren deutschen Supermärkten und mit Tieren der Meller Landwirtschaftsfamilie Mörixmann.

Etwa im Düsseldorfer Rewe-Markt von David Hegemann. An der Wand hinter der Fleischtheke hängt ein Bildschirm, der während der Öffnungszeiten einen Livestream aus dem Schweinestall zeigt.

Wie die Schweine in der Sonne liegen, wie sie um Strohballen rennen, wie sie ihre Köpfe in Futtertrögen versenken. Drei Kameras decken je einen Umgebungstyp ab: Außenbereich, Strohstall, Spaltenboden. Insgesamt gibt es zwölf Bereiche.

Der Livestream ist die neueste Entwicklung in einem Veränderungsprozess im Markt. Hegemann erzählt, dass er schon seit längerer Zeit mit dem Tierschutzverein Düsseldorf zusammenarbeite, zum Beispiel Spenden für diesen sammle. Dann habe der Verein moniert, dass das Fleisch in seinem Markt ja immer noch aus der schlechtesten Haltungstufe stamme. Gemeinsam wurden sie auf die Meller Landwirtschaftsfamilie Mörixmann und ihren Aktivstall in Hilter aufmerksam. Hegemann überzeugte sich vor Ort. Mittlerweile vertreibt er Schweinefleisch von Mörixmann – und sonst kein Schweinefleisch aus schlechteren Haltungstufen an der Theke mehr.

Was ist mit verschreckten Kunden?

„Es gab aber immer noch skeptische Kunden, die bezweifelten, ob das wirklich Haltungstufe 4 sei“, berich-



Hinter jedem Stück Fleisch stand ein lebendiges Tier, will Landwirtin Gabriele Mörixmann vermitteln.

Foto: Michael Hengehold



Was im Aktivstall für Schweine los ist, können die Kunden von David Hegemann jederzeit beobachten.

Foto: Hegemann

tet Hegemann. Also spielte er an der Fleischtheke Kurzfilme vom Hof ab. Doch noch immer seien nicht alle überzeugt gewesen. Ein Livestream musste her.

Die Kunden sehen nun die Tiere herumspringen, die bald als Filet vor ihnen liegen könnten. Die Gefahr, dass manche dadurch vom Kauf abgeschreckt würden, nimmt Hegemann in Kauf. „Wir haben auch ein großes veganes Sortiment“, sagt er und lacht. Kunden sollen mit Bewusstsein Fleisch kaufen. „Die Menschen müssen verstehen, dass hinter dem Fleisch ein lebendes Tier stand“, findet auch Landwirtin Gabriele Mörixmann. „Wer da Bedenken hat, sollte es vielleicht wirklich lassen.“

Auch die Schattenseiten werden sichtbar

Mörixmann und Hegemann wollen das Vertrauen der Kunden gewinnen. „Vertrauen kriegt man nicht geschenkt, man muss was dafür tun“, ist sich die Landwirtin sicher. Den Livestream bezeichnet sie deswegen spasseshalber als „Flucht nach vorne“.

Hatte sie keine Bedenken? Doch, sagt sie sofort. „Wer hat schon gerne ganztägig einen Livestream von seinem Arbeitsplatz?“ Aber sie habe nichts zu verheimlichen. Und das, obwohl viel zu sehen sein kann, was theoretisch im Schweineleben passieren könnte: Kämpfe zwischen den Tieren, Krankheit, Tod.

Solche Ereignisse will Mörixmann im Internet aufarbeiten. Durch den Livestream würden sich die Menschen eher trauen nachzufragen, glaubt sie. Um diese Fragen zu beantworten, seien auch die Verkäufer geschult.

Fleisch aus dem Aktivstall ist laut Hegemann im Einkauf bis zu 40 Prozent teurer als die billigsten Konkurrenzprodukte. Teureres Fleisch anzubieten habe er sich vorher nicht getraut, sagt er. „Unser Stadtteil hat nicht die höchste

Kaufkraft.“ Er zweifelte, ob die Produkte nachgefragt würden.

Die Lösung: Der Marktleiter erhöhte die Verkaufspreise nur um bis zu 20 Prozent. Er verdiene jetzt zwar etwas weniger, erklärt er. „Aber durch neue Kunden geht die Rechnung auf.“

Wie der Aktivstall ist auch die Rewe-Filiale aktiv auf Facebook. Dort kam der Livestream gut an. „Finde ich super“, schreibt eine Userin. „Wir wissen wenigstens, was wir kaufen, und das Fleisch ist wirklich sehr lecker!“ Eine andere ergänzt: „Vielleicht wird dem einen oder anderen dann

klar, dass sein Schnitzel mal ein lebendes und fühlendes Wesen war! Vergleichbar mit dem Familienhund!“ Sie fordert allerdings zusätzlich Bilder der Schlachtung, der Vollständigkeit halber. „Das trauren wir uns alleine bisher nicht“, entgegnet jedoch die Rewe-Filiale.

Allerdings hat Marktleiter Hegemann schon weitere Pläne. Etwa eine App, mit der jeder den Stream überall ansehen kann. Und Liveübertragungen aus einem Hühnerstall. Das Casting für die neuen „Big Brother“-Kandidaten läuft bereits.

Aktivstall

Das Konzept „Aktivstall“ hat sich die Meller Landwirtschaftsfamilie Mörixmann selbst ausgedacht. In ihrem Stall im Hilteraner Ortsteil Hankenberge haben Schweine verschiedene Aufenthaltsbereiche – Außenausläufe, Strohställe, Spaltenböden –, zwischen denen sie frei wählen können. Dort ist Platz zum Wühlen, Fressen, Truschen, Spielen und Ruhen. Extras wie Duftdiffuser sollen die Lebensqualität verbessern. 700 Schweine werden gleichzeitig gehalten. Auch bei der Schlachtung soll auf Tierwohl geachtet werden. Für das Konzept hat die Familie die Professor-Niklas-Medaille in Gold bekommen, die höchste Auszeichnung des Bundeslandwirtschaftsministeriums. Mittlerweile haben sich auch andere Höfe zum Aktivstall umgerüstet. Die Kriterien sind andere als für Bio-Siegel, das Fleisch wird aber mit der höchsten Haltungstufe ausgezeichnet. *vbu*

- ANZEIGE -

Lokales Schaufenster

AB SOFORT IN ALLEN ABTEILUNGEN REDUZIERT!

SAMSTAGS BIS 18 UHR

SOMMERSCHLUSSVERKAUF

50%

auf das gesamte Sommersortiment

stock Modehaus Wellingholzhausen

M4 STOCK

STOCK MODE IN MELLE

www.stock-mode.de